

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 12 (1896)

Heft: 40

Rubrik: Schweizerischr Gewerbeverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweizer.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der
Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer
Kunsthandwerker und Techniker
von **Walter Fenn-Holdinghausen.**

XII.
Band.

Organ für die offiziellen Publikationen des schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Argauischen Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Quartal Fr. 1. 80, per Jahr Fr. 7. 20.
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechender Rabatt.

Zürich, den 26. Dezember 1896.

Wochenspruch: Sirf in den Brunnen, wo Du trankest, keinen Stein,
Sag Nefles dem nicht nach, bei dem Du kehrest ein.

Schweizerischer Gewerbeverein.

Leitender Ausschuss.

Kreis Schreiben Nr. 163

an die

**Sektionen des Schweizerischen
Gewerbevereins.**

Werte Vereinsgenossen!

Unser Jahresbericht pro 1896 soll nach gleichem Programm wie die bisherigen erstattet werden. Damit er rechtzeitig erscheinen kann, werden die Vorstände ersucht, uns die Berichte über die Sektionen sobald wie möglich, spätestens bis Ende Februar 1897, zukommen zu lassen.

Um diese Berichterstattung zu erleichtern und eine größere Vollständigkeit und Uebersichtlichkeit zu erzielen, wird, wie im letzten Jahre, jeder Sektion ein Berichterstattungsformular (siehe Beilage) zugesandt und um möglichst genaue und vollständige Ausfüllung desselben dringend ersucht.

Was in der Rubrik Finanzen unter „speziellen Vereinszwecken“ — „Bildungszwecken“ — „Zwecken für Hebung des Gewerbes im allgemeinen“ gemeint sei, sollte nicht missverstanden werden können. Die laufenden Ausgaben für Vereinsverwaltung (z. B. Inzerate, Porti, Drucksachen, Reisevergütungen, Gratifikationen, Mobiliar, Miete, Ausflüge, Festlichkeiten zc.) fallen unter ersigennante Kategorie. Unter „Bildungszwecken“ verstehen wir die Beiträge an Gewerbe- oder Fachschulen, Gewerbemuseen, Handarbeitskurse, Bibliothek und Lesezimmer zc., während Beiträge an Aus-

stellungen, Lehrlingsprüfungen, Arbeitsnachweis, Gewerhallen zc., in die letzte Rubrik fallen. Für anderweitige größere Ausgabenposten sind zwei Linien reserviert.

Selbstverständlich ist es sehr erwünscht, daß die Sektionen sich nicht mit der Ausfüllung dieser Formulare oder einer Aufzählung der verschiedenen Vereinsleistungen begnügen, sondern zugleich auch Anregungen und Vorschläge für die Förderung der Gewerbe im allgemeinen darbieten. Solche Meinungsäußerungen sollen stets thunlichste Berücksichtigung und Verwertung finden.

Sektionen, welche ihr Geschäftsjahr auf einen andern Termin abschließen, sind ersucht, uns gleichwohl über das Kalenderjahr 1896 zu berichten. Solche Sektionen, deren gedruckter Jahresbericht bis Ende Februar nicht erscheinen kann, sind freundlichst gebeten, uns vorher die Korrekturbogen desselben oder einen schriftlichen Bericht einzusenden. Sofern der gedruckte Bericht die im Formular gestellten Fragen genügend beantwortet, kann die Ausfüllung dieses Formulars unterlassen werden.

Wir bemerken ausdrücklich, daß Bericht und Rechnung über die Lehrlingsprüfungen pro 1896 bei der Jahresberichterstattung nicht wiederholt werden müssen.

Förderung der Berufslehre beim Meister. Unser Verein ist auch dieses Jahr gewillt, eine angemessene Vergütung in Form eines Zuschusses zum Lehrgeld bis auf den Betrag von 250 Fr. solchen Handwerkern zu verabfolgen, welche der mustergültigen Heranbildung von Lehrlingen ihre besondere Sorgfalt und Aufmerksamkeit widmen wollen. Die

bezüglichen Plüchtheften und Anmeldeformulare können bei unserem Sekretariate bezogen werden. Handwerksmeister, welche den geforderten Verpflichtungen glauben entsprechen zu können, wollen sich bis zum 18. Januar 1897 bei uns schriftlich anmelden.

* * *

Die Sektionsvorstände werden ersucht, die Vereinsmitglieder rechtzeitig und in geeigneter Weise auf die bezügliche Ausschreibung in den gewerblichen Fachblättern aufmerksam zu machen und die bei den Lehrlingsprüfungen als tüchtig befundenen, gewissenhaften Lehrmeister zur Bewerbung aufzumuntern, sowie von den Bewerbern verlangte Zeugnisse oder von uns allfällig zu stellende Anfragen über die Bewerber aus ihrem Kreise mit aller Gewissenhaftigkeit zu erledigen. Da es sich um einen wiederholten Versuch handelt, ob und wie die Berufslehre in der Werkstätte durch Beiträge gefördert werden könne, ist es von großer Wichtigkeit, daß die Auswahl der Lehrmeister mit aller Sorgfalt erfolgen könne. Dabei sollen die verschiedenen Berufsarten und Landestheile soviel wie möglich Berücksichtigung finden.

* * *

Die schweizer. Oberpostdirektion wünscht die Ansichten des Handels- und Gewerbestandes über die beantragte Einführung von Begleitadressen zu Postpaketen zu vernehmen und hat uns deshalb eine Anzahl Zirkulare zur Verfügung gestellt, in welchen die Vor- und Nachteile dieses Systems dargelegt sind. Wir empfehlen der Sektionen, diese Frage prüfen und ihre Meinungen in halbmöglichster Frist uns zu Händen der Oberpostdirektion kundgeben zu wollen.

* * *

Wir können Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, daß der Gewerbeverein Sissach (Baselland), ca. 100 Mitglieder zählend, dem Schweizer. Gewerbeverein sich anzuschließen wünscht. Wir heißen diese Sektion, unter Hinweis auf § 3 unserer Statuten, bestens willkommen.

* * *

Nächstens werden den Sektionen die „Fachberichte aus dem Gebiete der Schweiz. Gewerbe“ in den Jahren 1890 bis 1895 zugehen. Wir ersuchen die Sektionsvorstände um Mitteilung und Bekanntmachung dieser für jeden Gewerbetreibenden interessanten und anregenden Berichte unter ihren Vereinsmitgliedern. Weitere Exemplare können zum Preise von Fr. 2 beim Kommissionsverlag Michel u. Bächler in Bern bezogen werden.

* * *

Schließlich bringen wir den Sektionsvorständen in Erinnerung, daß mit Ende Januar die Frist zur Begutachtung der Anträge des Zentralvorstandes betreffend Reform des Submissionswesens abläuft.

Für den leitenden Ausschuss,

Der Präsident:
Dr. J. Stöfel.Der Sekretär:
Werner Krebs.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Antike Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Wasserversorgung Unterstammheim. Sämtliche Arbeiten an Guggenbühl u. Müller in Zürich.

Eiserne Brücke über die Limmat bei Dietikon an Boshard u. Co., Konstruktionswerkstätte, Mafels.

Eindämmungsarbeiten an der Mösä (Graubünden) an Gebrüder Nisoli in Grono.

Korrektion des Bärtschnerbaches bei Wallenstadt an Albert Giger u. Comp. in Verschis.

Jungfraubahn. Bei dem von der wissenschaftlichen Kommission der Jungfraubahn erlassenen internationalen Wettbewerb sind von 48 eingelaufenen Arbeiten im ganzen 16 preisgekrönt worden und zwar von inländischen Bewerbern: Ing. C. Strub in Interlaken (5000 Fr.), Ing. C. Wüst und L. Thormann von der Maschinenfabrik Derlikon (4000 Fr.),

Brown, Boveri u. Cie. in Baden in Verbindung mit Escher Wyß u. Cie. und Theodor Bell u. Cie. (4000 Fr.), Aktiengesellschaft vorm. J. J. Rieter u. Cie. in Winterthur (2500 Fr.), Société de l'industrie électrique in Genf (2200 Fr.), Lokomotivfabrik Winterthur in Gemeinschaft mit Ing. Abt und der Industrie-Gesellschaft Neuhausen (2000 Fr.), Ing. Alex. Koller in Apples (1000 Fr.) und Ing. Voisonnas in Genf (1000 Fr.). Im Tunnelbau erhielten Hauptpreise mit je 1500 Fr.: Professor Kreuter in München und Ing. Rud. Meier in Müllheim a. d. Ruhr.

Wasserversorgung Trasadingen (Schaffh.) Gufrohrlieferungen, Hydranten zc. an Neukomm, Schloffer, in Unterhallau.

Verbandswesen.

Die Maler-Zunft St. Gallen wendet sich in einem Appell an die Bevölkerung, um Klage gegen die Baukommission der neuen Lindebühlkirche zu erheben, daß sie die Malerarbeiten dieses Bauwerks nach auswärts und nicht an St. Galler Meister vergeben habe. Nun kommt ein Einsender der „Nid-Schweiz“ und sagt: Geht man in das eine oder andere St. Galler Maleratelier und forscht nach, wie patriotisch diese Meister ihre Waren beziehen, so trifft man dort folgende schweizerisch-patriotische Firmennamen an: Molyn in Rotterdam, Harland and Sons in London, Hessel in Stuttgart zc. Und das alles, trotzdem man in der lieben Heimat geradezu en masse die Ware aller in den ebnen eben so gut, wo nicht besser beziehen könnte. Es sei nur an die alten großen Firmen Landolt u. Co. in Aarau, Gebr. Pfister in Schaffhausen, die Lack- und Farbenfabrik Thur, G. A. Pestalozzi in Zürich zc. zc. erinnert. Wenn sich Leute solcher Inkonsequenzen schuldig machen, können ihre Klagen kaum Gehör finden.

Berschiedenes.

Glasmalerei. Das Landesmuseum in Zürich ist um eine Sehenswürdigkeit reicher geworden. Die großen Rundbogenfenster der Waffenhalle, deren gewaltige Wölbung der Vollendung nahe ist, strahlen heute in der Farbenpracht der von Eidgenossenschaft und Kantonen gestifteten Ständescheiben, die man zu den gelungensten Werken moderner heraldischer Glasmalerei rechnen darf. Der Schöpfer der Entwürfe, Kunstmaler Alois Balmer aus Luzern in München, hat es verstanden, den Wappen unter Anlehnung an die besten alten Vorbilder einen monumentalen Stil zu geben, der mit den Architekturformen der imposanten Halle vorzüglich harmoniert. Jedes der sechs Fenster enthält vier von Drei- oder Vierpässen umschlossene Schilde auf farbigem Damastgrund. Mit der streng heraldischen Zeichnung verbindet sich ein feiner, sorgfältig abgewogener Wechsel der Farbenzusammenstellungen, dem die ganze Serie den Vorzug einer in sich fest geschlossenen, einheitlichen Erscheinung verdankt. An der Ausführung der Scheiben haben folgende Glasmaler mitgewirkt: Fräulein Adèle Beck, Bern, R. Giesbrecht, Bern, L. Héron, Zürich, J. Säggli, Stein a. Rh., A. Kreuzer, Zürich, J. Lieberherr, Gagg, G. Loppacher von Trogen, in München, F. J. Merzenich, Basel, Meyner u. Doofer, Winterthur, S. J. Müller, Bern, N. Nüsseler, Zürich, J. Kenggli (Danner u. Kenggli), Luzern. Das Einsetzen der Scheiben und die Verglasung der Rundbogenfenster wurde von R. Wehrli in Zürich besorgt.

Auf die von der Centralkommission der Gewerbevereine Zürich und Winterthur im vergangenen August erlassene Preisausschreibung zur Einreichung von Entwürfen und wirklich ausgeführten Arbeiten zu einem Thurauflatz in dekorativer Malerei, einem Bouquet aus künstlichen Blumen, einem Diplom in Federzeichnung, einem Bucheinband mit Handvergoldung sind im ganzen 28 Arbeiten